



Sandra Perko

Die homöopathische Behandlung der Grippe - RESTPOSTEN

Leseprobe

[Die homöopathische Behandlung der Grippe - RESTPOSTEN](#)

von [Sandra Perko](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



<http://www.unimedica.de/b6782>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Copyright:

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>

Die Grippe in der Neuzeit

Warum ist es der Medizin nicht gelungen, diese schwer fassbare Krankheit zu zähmen, obwohl sie doch zumindest bis zu einem gewissen Grad viele andere ansteckende Krankheiten in den Griff bekommen hat? Der Grund liegt in der Natur der Krankheit selbst. Zunächst einmal wird die Grippe durch ein Virus übertragen. Daher können nur die sekundären Komplikationen, wie eine bakterielle Lungenentzündung, erfolgreich mit Antibiotika behandelt werden.

Eine Immunität mit den vorhandenen Impfstoffen zu erzielen, hat sich als wenig erfolgversprechend erwiesen, so als würde man ein Kaninchen durch einen Irrgarten verfolgen. Kaum jemand kann sich vorstellen, was für eine schwierige Aufgabe es für die Virologen auf der ganzen Welt ist, die genaue Erregerstruktur der nächsten möglichen Grippe vorauszusagen, um so einen wirksamen Impfstoff genau zum richtigen Zeitpunkt und an den richtigen Orten auf der Welt verfügbar zu haben, und damit eine schwerwiegende Epidemie oder gar eine größere weltweite Pandemie abwehren zu können.

Diese Aufgabe wird noch dadurch erschwert, dass oft verschiedene Grippe-typen in verschiedenen Gebieten der Erde zur gleichen Zeit im Umlauf sind und man weiß nicht, welcher Erregerstamm dominant werden und sich dann über die ganze Welt verbreiten könnte. Es handelt sich hier um ein ernstes Problem, weil einige Grippeerregerstämme viel tödlicher sind als andere, so dass die Beobachtung dieses weltweiten „russischen Virenroulettes“ zu einem der wichtigsten und gleichzeitig frustrierendsten Rät-selraten der Medizin wird.

Im Allgemeinen sind wir heute den Gefahren einer Grippe gegenüber so selbstgefällig geworden, da uns ja in unserer heutigen Zeit ein Arsenal an Medikamenten und Impfstoffen zur Verfügung steht, dass wir kaum einen Gedanken an die herannahende Winterzeit verschwenden, die alljährlich unabwendbar mit dem Erscheinen der Grippe verbunden ist. Hinter den Kulissen jedoch arbeiten Menschen, die am jährlichen Auftreten dieses

Virus äußerst interessiert sind und die den voraussichtlichen Verlauf der Grippe mit einer Genauigkeit untersuchen, ausarbeiten und aufzeichnen, die nicht einmal hoch engagierten Detektive wie Sherlock Holmes an den Tag gelegt hätten. Dazu gehören auch Ärzte und Wissenschaftler, die auf Staatsebene und im örtlichen Gesundheitswesen tätig sind.

Am aufmerksamsten unter diesen wissenschaftlichen „Wachhunden“ sind jene Wissenschaftler, die im wichtigsten Laboratorium des Staates arbeiten, einer der modernsten, fortschrittlichsten Einrichtungen auf der ganzen Welt, dem Center of Disease Control (CDC) in Atlanta. Das CDC ist die Seuchenkontrollbehörde der Vereinigten Staaten und hat das Ziel, einen eventuellen Ausbruch einer Krankheit zu erkennen, welche die Sicherheit der Bevölkerung bedrohen könnte. Dieses Zentrum dient also als Clearingstelle für Informationen über Krankheiten, nicht nur für die eigene Nation, sondern für die ganze Welt. Eine seiner diversen Abteilungen ist speziell darauf ausgerichtet, Epidemien und Pandemien auf der ganzen Welt zu untersuchen. Die Kompetenz dieses speziellen Labors ist hoch anerkannt, wodurch es die Bezeichnung Referenzzentrum der Weltgesundheitsorganisation zum Thema Grippe bekommen hat.

Die dortigen Grippeexperten wissen, dass selbst leichte Grippeepidemien voraussichtlich ihr jährliches Tribut unter Kindern und alten Menschen fordern werden, und nur aus diesem Grund überwachen sie unablässig die Welt auf der Suche nach eventuellen zukünftigen Epidemien. Aber darüber hinaus, wie Seismologen, die Erdbeben erforschen, halten sie ständig Ausschau nach dem „Big One“, der nächsten Grippepandemie, die, wie sie befürchten, alle bereits da gewesenen einholen oder sogar noch übertreffen wird. Die Pandemie von 1889-92 kennzeichnete den Beginn der „Neuzeit“ in Bezug auf die Grippe. Aber, so schrecklich sie auch war, nur 28 Jahre später sollte die Welt die größte Grippepandemie in der Geschichte der Menschheit erfahren.

Die letzte große Seuche

Die Grippe ist bekannt als die letzte große Seuche, weil sie die letzte der weltweiten Seuchen der Menschheit ist, die es noch zu besiegen gilt. In der ganzen Menschheitsgeschichte gibt es eine große Grippe-seuche, die alle anderen Grippeepidemien übertroffen hat. Es gibt in der Tat nur zwei andere Seuchen in der Geschichte, die an sie herangekommen sind, die Seuche von Justinian in Byzanz im Jahre 542 v. Chr. und die Beulenpest von 1347-1350. Die Spanische Grippepandemie von 1918-1919 wird bezeichnet als „eine der drei zerstörerischsten Ausbrüche einer Krankheit, die die Menschheit je kennengelernt hat.“

Durch alle Jahrhunderte hindurch haben Epidemien infektiöser Krankheiten die Menschen auf der ganzen Welt heimgesucht, haben mit einer tödlichen Schnelligkeit zugeschlagen und sind dann schlagartig und geheimnisvoll wieder verschwunden, und es gab absolut nichts, was man dagegen tun konnte. Niemand verstand, wie sie entstanden sind, und auch niemand wusste, wie man sie verhindern konnte. Selbst als Anton van Leeuwenhoek mit seinem Mikroskop die kleinen „animalcules“ im schmutzigen Wasser und in Lebensmitteln entdeckte, wer hätte ahnen sollen, dass diese winzigen, sich schlängelnden Flecken etwas mit einer dieser tödlichen Krankheiten zu tun haben würden.

Die Wissenschaft der Bakteriologie und Mikrobiologie hat sich rechtzeitig so weit entwickelt, dass die Wissenschaftler auf der ganzen Welt schließlich erkannten, dass sie nicht nur die Geheimnisse dieser schrecklichen Epidemien gefunden hatten, sondern auch entdeckt hatten, wie man ihnen vorbeugen und sie behandeln konnte. Es bleibt jedoch noch eine übrig, die sich ihnen weiterhin entzieht. Die Grippe bleibt selbst in diesem superwissenschaftlichen Zeitalter „die letzte der großen infektiösen Vertreter, die die Menschheit quält und für die die biomedizinische Forschung bisher noch nicht einmal theoretisch eine dauerhafte Lösung vorschlagen konnte.“

Noch weniger war die Welt der Wissenschaft vorbereitet und noch schlechter war sie ausgerüstet, um mit der medizinischen Katastrophe fertig zu werden, die in jenen ahnungslosen Tagen am Ende des Ersten Weltkriegs, als es noch keine Antibiotika gab, auf sie hereinbrach. Diese spektakulärste aller Grippepandemien begann im Frühjahr 1918, dem fünften Jahr des Weltkriegs, der zu jener Zeit in Europa wütete. Sie äußerte sich in drei einzelnen Wellen in weniger als 12 Monaten. Wären diese drei unterschiedlichen Wellen durch nur ein oder zwei Jahre von einander getrennt gewesen, so hätte man jede einzelne als eine unmissverständliche Grippepandemie angesehen.

Die Menschen waren so mit den Auswirkungen des Krieges beschäftigt, dass sie jene Erscheinung kaum beachteten, die zunächst einfach als eine typische Grippeepidemie gesehen wurde. Zuerst war die Sterberate nicht höher als man normalerweise von dieser Krankheit erwartete und wie gewohnt waren in erster Linie älteren Menschen betroffen.

Der Ursprung der Pandemie und die erste Welle

Der erste Hinweis, dass etwas Fürchterliches auf die Menschheit zukam, kam aus Spanien. Die spanische Nachrichtenagentur Agencia Fabra sandte nicht nur eine, sondern gleich zwei Telegramme innerhalb eines Tages von Madrid nach London mit dem folgenden Wortlaut:

EINE MERKWÜRDIGE KRANKHEIT MIT EPIDEMISCHEM CHARAKTER IST IN MADRID AUFGETRETEN. DIE EPIDEMIE VERLÄUFT HARMLOS, KEINE TODESFÄLLE BISHER GEMELDET.

Diese voreilige Schlussfolgerung erwies sich als kindlich optimistisch. Das Virus traf Spanien weiterhin mit der Wucht eines riesigen Torpedos. In

Kürze erlagen ungefähr acht Millionen Spanier der Krankheit, die sie ahnungslos „Drei-Tage-Fieber“ nannten.

Die Erkenntnis über das ungeheure Ausmaß der Krankheit schlug ein wie ein Hammerschlag, als der nationale Herrscher, König Alfons XIII erkrankte und die Madrider Zeitung El Sol in den Schlagzeilen darüber berichtete. Zu jener Zeit war ein ganzes Drittel der Einwohnerzahl dieser Stadt an der Grippe erkrankt, einige Regierungsbüros mussten schließen und die Straßenbahnen der Stadt stellten ihren Dienst ein.

Schon einige Monate bevor die Krankheit Spanien befallen hatte, war sie bereits in anderen Teilen der Welt ausgebrochen und daher war dieses Land gar nicht das eigentliche Epizentrum des Virus. Aber trotzdem wurde Spanien von der ganzen Welt die Schuld an der Pandemie gegeben, zum Teil glaubte man das, weil Spanien zumindest am Anfang versucht hatte, die Sache zu verheimlichen. Schon im Februar, als die Epidemie zum ersten Mal in der Stadt San Sebastian an der Nordküste von Spanien ausgebrochen war, wurde die Ernsthaftigkeit der Krankheit von der Stadtverwaltung verharmlost, weil man befürchtete, diese Nachricht könnte sich negativ auf den Sommertourismus auswirken. Der zuständige Generalinspekteur für das öffentliche Gesundheitswesen ging sogar so weit zu unterstellen, dass die Krankheit in Wirklichkeit von außen durch Touristen eingeschleppt worden war. Der Gouverneur von Almeria, an der Südküste von Spanien, Don Esteban Garcia, veröffentlichte eine offizielle schriftliche Stellungnahme, in der er die Existenz der Krankheit abstritt, um dadurch einen Ausbruch von Panik zu unterdrücken. Und doch betrachtete der Rest der Welt Spanien als verantwortlich für diese Pandemie, und wenn es nur aufgrund des Namens war — „die Spanish Lady“ oder die „Spanische Grippe“.

Auch wenn es schwierig ist, die genaue Entstehung des Virus mit absoluter Sicherheit zu bestimmen, wird doch allgemein angenommen, dass es erstmals am 5. März 1918 im Camp Funston in Kansas, USA aufgetreten

Der Ursprung der Pandemie

war. Von da hat sich die erste Welle rasch durch den ganzen mittleren Westen und die südöstlichen Staaten der USA ausgebreitet und hat auch nicht mehr Alarm ausgelöst, als jede andere jährliche Erscheinung der Krankheit auch. Zu diesem Zeitpunkt hat sie nur wenige Komplikationen in Form von Lungenentzündungen hervorgerufen und auch kaum Todesfälle verursacht, sie wurde einfach als gewöhnliche Atemwegserkrankung abgetan, die zu dieser Jahreszeit normal ist.

Gewöhnliche Grippeepidemien treten häufiger während der kalten Wintermonate auf. Wenn auch die erste Welle der Krankheit in den Frühlingsmonaten März, April und Mai des Jahres 1918 begann und eine unerwartete, ungewöhnlich hohe Sterberate hervorrief und auch wenn die Ärzte im Hinterkopf sich darüber klar waren, dass Grippepandemien gewöhnlich außerhalb der Wintermonate auftreten, so dachte man doch nur wenig über dieses ominöse Zeichen nach.

Der Grund dafür war, dass sich der Erste Weltkrieg in Europa mühsam in die Länge zog und als wichtiger angesehen wurde und jeder mit seinen Gedanken bei diesem Krieg war, so dass sich nur wenige über die ganze Tragweite bewusst waren, die sich hier ankündigte. Wären die Mediziner nicht so sehr mit den Angelegenheiten des Krieges beschäftigt gewesen, so hätten sie vielleicht erkannt, dass es hier einige sehr ungewöhnliche Erscheinungen in Zusammenhang mit dieser Grippeepidemie gab, die in früheren Fällen nicht aufgetreten waren. Obduktionen an Personen, die während dieser Frühjahrsepidemie Opfer der Grippe oder einer Lungenentzündung geworden waren, wiesen sehr deutliche Anzeichen auf ödematöse und hämorrhagische Prozesse in den Lungen auf. Ein weiterer auffallend atypischer Aspekt der Grippe dieses Frühjahrs war die hauptsächlich von der Sterberate betroffene Altersgruppe. An der Grippe waren bisher immer Kinder und alte Menschen gestorben. Diese Krankheit ließ aber nun einfach diese beiden Gruppen als wichtigste Zielscheibe aus und konzentrierte sich stattdessen auf die Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen, die gesunden jungen Erwachsenen.

Junge Erwachsene am stärksten betroffen

Aufgrund der starken Zunahme der Sterberate in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen haben Virologen den Verlauf der Pandemie rund um die Erde verfolgt. Allein von diesem Gesichtspunkt aus erwies sich die Spanische Grippe als die Mutter aller Pandemien. Sie schien junge erwachsene Männer und Frauen in ihren fruchtbarsten Lebensjahren herauszugreifen, die gesündesten, die stärksten, die körperlich fittesten, diejenigen mit dem stärksten Immunsystem, die eigentlich die meisten Abwehrkräfte gegenüber der Krankheit haben müssten. Es schien, als ob diese Krankheit sich entschlossen hatte, eine Kehrtwendung auszuführen und die alten Menschen auszulassen, deren Sterberate sowieso schon niedriger lag im Verhältnis zu der Gruppe der 25 bis 29-Jährigen, um stattdessen die jungen Erwachsenen wie mit einer riesigen Sense wegzuwischen.

Die erstaunlich hohe Sterberate in jener Altersgruppe, die eigentlich die widerstandsfähigste sein sollte, wurde auf der ganzen Welt beobachtet und ist immer noch eines der rätselhaftesten Aspekte der Spanischen Grippe. Die Tatsache, dass gut die Hälfte aller Grippeopfer junge Männer und Frauen in der Blüte ihres Lebens waren, verblüfft die Mediziner schon seit über 80 Jahren und ist bis heute nie wissenschaftlich erklärt worden.

Zum Beispiel lagen in Connecticut, dem Staat, der während der Spanischen Grippeepidemie den schlimmsten Ausbruch einer ansteckenden Krankheit in seiner Geschichte erlebt hatte, Berichten zufolge 56 % der durch die Grippe verursachten Todesfälle in der Altersgruppe der 20 bis 40-Jährigen, während nur 9 % der Altersgruppe der über 40-Jährigen betroffen waren. Erzählungen aus der ganzen Welt berichten, dass junge Erwachsene infolge des hohen Fiebers ihr ganzes Haar verloren hatten und infolgedessen gestrickte Mützen tragen mussten, um ihren kahlen Kopf zu bedecken.

Angesichts der Tatsache, dass die Pandemie ihre ganze Gewalt auf diese Altersgruppe gerichtet hat, verwundert es nicht, dass die militärischen Ausbildungslager gewissermaßen eine Brutstätte für die Grippe waren. Sobald besorgte Eltern davon hörten, dass ihre Lieben ernsthaft erkrankt waren, eilten sie in überwältigender Zahl zu diesen Camps. Niemand konnte sie davon abhalten, bei ihren kranken und sterbenden Söhnen zu sein. Sie strömten auf das Gelände der Ausbildungslager und in die Stationen der Krankenhäuser und weigerten sich wieder zu gehen, obwohl es keine Möglichkeit gab, sie zu beherbergen oder ihnen etwas zu essen zu geben. Sie blieben einfach da. Sie schliefen im Flur, in ihren Autos und im Freien auf Decken, die auf dem Krankenhausgelände ausgebreitet wurden, sie taten alles, um in der Nähe ihrer Söhne zu sein.

Bald wurde klar, dass diese Lazarette, die bis zum Bersten mit schwerkranken jungen Männern gefüllt waren, elendig überarbeitet und unterbesetzt waren. Deshalb baten die Eltern die Belegschaft und die Ärzte, drohten ihnen und bettelten darum, dass sie ihre kranken Söhne mit nach Hause nehmen durften, um sie persönlich zu Hause zu pflegen, erhielten aber die Aussage, dass ihre Söhne mit hoher Wahrscheinlichkeit schon auf dem Weg nach Hause sterben würden. Erstaunlicherweise blieben die Eltern als Gruppe von der Krankheit relativ verschont, obwohl sie täglich mit der Altersklasse in Kontakt waren, die am meisten anfällig für die Grippe war.

Ein Autor schrieb wie folgt über die mysteriöse Eigenart dieser Krankheit: „Was uns Furcht einflößt, sind die 50 Prozent Sterberate bei der 20- bis 40-Jährigen militärischen Bevölkerung ... ob ein Tagelöhner in Bombay oder ein Börsenmakler an der Wall Street, ein italienischer Farnpächter oder ein russischer Kommissar, es handelte sich immer um die gleiche Altersgruppe, zwischen 14 und 40, unter denen die meisten Todesfälle auftraten. So etwas war noch nie da gewesen, denn in der Vergangenheit tötete die Grippe nur die bejahrten und die schwachen und jene mit herabgesetzten Lungenfunktionen. Jetzt schlug sie in der kraftvollen und leistungsfähigen Bevölkerungsgruppe zu“.



Sandra Perko

[Die homöopathische Behandlung der Grippe - RESTPOSTEN](#)

Mit einem Sonderteil über Vogel- und Schweinegrippe

648 Seiten, geb.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de